

Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Redigiert von **Paul Abraham.**

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr (einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 1. August 1893.

Anzeigen-Preis: die 3 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an **Paul Abraham,** Berlin N., Weissburgerstr. 66.

Versamlungsbericht

über die General-Versammlung des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins am 3. und 4. Juni zu Potsdam im Restaurant Zimmermann.

(Fortsetzung und Schluss.)

Bericht über den Allgem. deutschen Gärtnerverein.

Erstattet von dem Geschäftsführer.

(Auszug.)

Der A. d. G.-V. wurde am 22. August 1890 in Bonn gegründet. An der öffentlichen Versammlung nahmen Vertreter von 27 Vereinen teil, die auf Grund des angenommenen Statuts zum Beitritt des Vereins zu wirken versprochen. (Berichte hierüber befinden sich in Nr. 25 und 26, 1890 der Gärtner-Verbandszeitung.

Der Vorstand und der Geschäftsführer trafen alle Vorbereitungen, um am 1. Januar den Verein ins Leben treten zu lassen. Dahin gehörten: Versenden von Rundschreiben zwecks Beitritt zum Verein, Herstellung der Statuten, Mitgliedskarten, Quittungsmarken etc. etc., die Herausgabe der Zeitung, Abschliessen diverser Verträge und noch manches andere. Am 1. Januar 1891 hatten sich 17 Zweigvereine angemeldet, am Schluss des I. Quartals bereits 25; doch blieben die Anmeldungen hinter den Veranschlagungen zurück. Im ersten Quartal wurde auf die Agitation der Schwerpunkt gelegt, die Zeitung möglichst vollkommen zu machen versucht, bez. der Inseratengewinnung Reklame gemacht und wegen des Stellennachweises verhandelt.

Der Rechtsschutz wurde im I. Quartal von 3 Mitgliedern in Anspruch genommen. Alle 3 Prozesse wurden gewonnen. Die Einnahmen betragen im ersten Quartal 1911,21 M., die Ausgaben 1850,85 M.

Die fortgesetzten Angriffe und Verleumdungen seitens des Centralvereins, schädigten das junge Unternehmen sehr und Krankheitsfälle des Geschäftsführers thaten der Gegen-Agitation viel Abbruch.

Unter Hinweis auf die Vierteljahresabrechnungen und Berichte liess sich am Schluss des Jahres sagen, dass der Verein seinen im Statut vorgesehenen Einrichtungen und Leistungen getreulich nachgekommen ist; denn er hat:

1. zur Förderung der Berufsbildung die Zeitung so

lehrreich als möglich zu gestalten gesucht und sie jedem Mitgliede des Vereins geliefert,

2. sind die gemäss § 14 des Statuts zu gewährenden Unterstützungen jedem sie in Anspruch nehmenden Mitgliede gewährt worden und zwar in 22 Fällen,

3. ist der Rechtsschutz in mehr als genügender Weise gewährt worden; denn es wurden 13 Prozesse angestrengt, von denen freilich auch manche infolge unwahrer Angaben der Kläger kostenpflichtig abgewiesen wurden.

Rechtsfragen sowie Auskünfte verschiedener Art sind in vielen Fällen erledigt worden.

Bei der Geschäftsstelle gingen ein:

| | |
|--|------|
| An Briefen und Postkarten von Mitgliedern etc. | 2212 |
| " " " " " Vereinen | 324 |
| Postanweisungen | 717 |
| Pakete | 47 |
| Summa | 3300 |

Poststücke; nicht eingerechnet sind die Beitritts-erklärungen.

Ausgefertigt wurden 914 kopierte Briefe und fast ebenso viel Postkarten.

Zeitungen kamen zurück von 54 Mitgliedern, die sich nicht wieder gemeldet haben mit restierenden Beiträgen von in Summa 118,65 M.

Die Bibliothek betrug 87 Bände, entstanden durch Sammeln der Rezensionsexemplare und Bindenlassen der Tauschzeitungen.

Der günstige Kassenabschluss in Nr. 2/92 erklärt sich aus den grossen Aussenständen, der etwas hoch gegriffenen Summe für vorhandene Zeitungen und Anrechnung der Bibliothek.

Angemeldet hatten sich bis Ende des Jahres laut vorhandenen Mitgliedserklärungen 1120 Mitglieder und 28 Zweigvereine.

Mit neuen Hoffnungen begannen wir das Jahr 1892.

Gemäss der Beschlüsse der Vorstandssitzung (Bericht Nr. 1/92 erhielt die Zeitung eine andere Ausstattung, die Vorbereitungen zum Preisausschreiben wurden getroffen und mit dem Verbands der Handelsgärtner Vereinbarungen bezügl. des Stellennachweises getroffen.

Diese wurden jedoch bald gelöst, weil der Arbeitsmarkt keine Stellen enthielt und der Verband sein Entgegenkommen teuer bezahlt haben wollte.

Alfred Harms

Infolge des, wie offiziös verlautete, Inkrafttreten des Gesetzes betreffend die Sonntagsruhe, hielt der Geschäftsführer in allen Vororten Berlins öffentliche Versammlungen ab, um die Bestimmungen bekannt zu machen.

Mit Beginn des Frühlings entfaltete der Centralverein wieder eine grosse Agitation gegen unseren Verein, der in den öffentlichen Versammlungen am meisten zum Ausdruck kam. Infolge langwieriger Krankheit des Geschäftsführers litt auch unsere Agitation wieder bedeutend und liess bei demselben den Gedanken aufkommen, einer thätkräftigeren Person Platz zu machen. Dies wurde einer Versammlung der Vorstände der Berliner Zweigvereine mitgeteilt, welche im November einberufen wurde, um zu beraten, wie die Agitation für den Verein mehr gefördert werden könnte. Das Ergebnis der Versammlung war der Beschluss, betreffend die schleunige Einberufung der Generalversammlung.

Trotzdem die allgemeine Lage sich nicht im Laufe des zweiten Jahres gebessert hatte, indem ein Teil der Zweigvereine sich auflöste, ist für die einzelnen Mitglieder umsomehr geleistet worden.

1. Die Zeitung wurde in derselben inhaltreichen Form jedem Mitgliede geliefert und darin viele Rechtsfragen von praktischem Werte behandelt,
2. an Unterstützungen wurden 240 M. 65 Pf. in 98 Fällen gezahlt,
3. der Rechtsschutz kam in 15 Prozessen zur Geltung, in ebenso viel Fällen ist der Streit auf gütlichem Wege durch Vermittelung des Geschäftsführers beigelegt worden, wodurch rund 500 M. für die Mitglieder gewonnen wurden. In seiner Eigenschaft als Redakteur wurde der Geschäftsführer zweimal wegen Beleidigung verklagt und bestraft. Gegen nichtzahlende Inserenten wurde in 4 Fällen geklagt.

Die Zahl der Zweigvereine hatte sich durch Auflösung einzelner und Ausscheiden verringert, so dass nur 20 zu verzeichnen waren.

Angemeldet wurden laut Mitgliedserklärungen im Laufe des Jahres 702 Mitglieder, was zuzüglich der vorjährigen 1828 ergibt.

| | |
|---|------|
| An Briefen und Postkarten gingen ein von Mitgliedern etc. | 2649 |
| An Briefen und Postkarten gingen ein von Vereinen | 264 |
| Postanweisungen | 993 |
| Packete | 56 |
| Summa | 5962 |

also 661 mehr als im Vorjahre.

Ausgeschlossen sind die Anmeldeerklärungen.

Ausgefertigt wurden 925 kodierte Briefe und fast soviele Postkarten.

Zeitungen kamen im Laufe des II. Jahres 72 zurück, von Mitgliedern, die sich nicht wieder gemeldet haben; davon restierten 50 Beiträge in Summe von 142 M.

Ausgeschlossen wurden wegen Nichtbezahlens der Beiträge 144 Mitglieder mit schuldenden Beiträgen von 573,85 M. Davon hatten 43 die Annahme von Postaufträgen verweigert.

Unter solchen Verhältnissen musste das Vertrauen des Geschäftsführers an die Ehrlichkeit eines Teiles der Mitglieder sehr erschüttert werden.

Der Kassenabschluss, in Nr. 3/93 veröffentlicht, lässt die Kassenverhältnisse günstiger erscheinen, als

sie sind, da die Kreditoren des I. Jahres nicht aufgenommen sind und der Prüfungsausschuss ein Besseres im II. Jahre konstatieren wollte.

Die Netto-Einnahmen betragen rund 1390 M. mehr als im Vorjahre und die Druckkosten des laufenden Jahres konnten bis auf rund 500 M. bezahlt werden, auch hatte sich die Bibliothek um mehr als das Doppelte, zum Teil sehr wertvolle Bände vermehrt.

In dem III. Jahre haben sich die Verhältnisse im Allgemeinen wenig geändert; es lässt sich annehmen, dass der ungünstige Ausgang des Beleidigungsprozesses Abraham contra Ising, der zu Agitationszwecken vom Centralverein nach Kräften ausgebeutet wurde, um meine Person in ein recht schlechtes Licht zu stellen, viel Schuld daran ist.

Es sind bis jetzt schon wieder 32 Zeitungen zurückgekommen, von denen nur ein kleiner Teil wieder verlangt wird.

In diesem Jahre ist namentlich die Stellennachweiseinrichtung auf der Geschäftsstelle des Vereins von Bedeutung gewesen.

Es wird nunmehr der Versammlung vorbehalten sein, Mittel und Wege ausfindig zu machen und Beschlüsse zu fassen, welche für ein gedeihlichere Weiterentwickeln des Vereins von Bedeutung sind.

Bei der nun eröffneten General-Diskussion ist zunächst Herr Darmer der Ansicht, dass man, wenn man nach dem Bericht urteilen wolle, zu ganz verkehrten Schlüssen kommen würden, vor allen Dingen sei von einem Rückgange nicht zu sprechen, da fortwährend Fortschritte zu verzeichnen gewesen seien, hauptsächlich komme jedoch das letzte Vierteljahr in Betracht.

Der Vorsitzende ermahnt ebenfalls die Abgeordneten, nicht zu grau zu sehen, da Herr Abraham deswegen den Bericht in nicht so rosigem Lichte gemalt habe, damit die Mitglieder mehr aufgemuntert würden.

Herr Grothausen teilt im Namen des permanenten Prüfungsausschusses mit, dass stets Fortschritte zu verzeichnen gewesen seien, glaubt aber, dass die weitgehende Gewährung des Rechtsschutzes viel dazu beigetragen habe, die finanzielle Lage zu verschlechtern. Herr Weiss ist der Ansicht, dass die Versammlung erst dann ein richtiges Bild erhalten könne, wenn der Bericht des eingesetzten Prüfungsausschusses erstattet sei und rügt das Nichtstattfinden der Generalversammlung im vorigen Jahre. Herr Schröder stimmt Herrn Abraham bei, in dem Bericht nichts zu rosig zu machen, damit mehr Anregung gemacht werden könne, rügt aber die ganze Thätigkeit des bisherigen Vorstandes und wünscht schärfere Massnahmen gegen nicht bezahlende Mitglieder und ist gegen die Anstrengung zu vieler Prozesse.

Herr Abraham glaubt, seinen Bericht nicht zu grau gemacht zu haben, hauptsächlich sei ihm daran gelegen gewesen, die Mitglieder aufzumuntern und von dem Ernst der Sache zu überzeugen. Dass die General-Versammlung im vorigen Jahre nicht stattgefunden habe, entschuldigt Herr Abraham damit, dass dies wegen der damit verbundenen Kosten nicht geschehen sei und giebt, auf die Prozesse übergehend, zu, dass manche zweifelhafte angestrengt seien, doch sei dies nötig gewesen, um zu lernen und in manchen Angelegenheiten ein richterliches Urteil zu verschaffen, welches später oft von Nutzen sei.

Herr Darmer weist den Vorwurf des Herrn Abraham, dass derselbe durch seinen Bericht die Abgeordneten erst von dem Ernst der Sache habe überzeugen wollen, zurück, da er der Meinung ist, dass ein jeder

der Anwesenden wohl schon von Anfang an von dem Ernst der Sache überzeugt gewesen ist.

Herr Fischer ist gegenteiliger Ansicht, während Herr Foth seine Opposition gegen den Gesamtvorstand richtet. Herr Leinweber (Faktor der Druckerei) ergreift als persönlicher Interessent an der Sache das Wort, giebt Herrn Abraham in Betreff der Vorbringung des ausführlichen Berichtes nicht Unrecht und ist der Meinung, dass zum mindesten ein Stillstand zu verzeichnen sei und deshalb auf Mittel gesonnen werden müsse, die geeignet seien, die vorhandenen Uebelstände in Zukunft zu beseitigen.

Herr Darmer wirft die Frage auf, welche Mittel hierzu wohl geeignet wären?

Herr Abraham antwortet, dass das einfachste Mittel das sei, mehr Mitglieder zu schaffen, ihm sei dieses nicht in der gewünschten Weise gelungen, wünscht auch die Meinung der Anwesenden zu hören, weshalb nicht mehr Gärtner in dem Verein sind.

Herr Grothausen ist im Zweifel, ob die bisher betriebene Agitation die richtige gewesen sei.

Herr Fischer ist für korporativen Eintritt der Vereine in den Allgemeinen deutschen Gärtner-Verein und für Bildung reiner Zweigvereine.

Herr Darmer erklärt, dass der Verein „Deutsche Eiche“ der erste Verein gewesen sei, welcher korporativ beigetreten ist, durch die Vernachlässigung des Vereins seitens des Vorstandes habe sich nachträglich jedoch ein anderes Verhältnis herausgebildet.

Herr Knöll ist derselben Ansicht, da seiner Meinung nach die Pflege der Kollegialität die grösste Hauptsache sei, aber dazu wenig geschehen ist.

Herr Bressen stimmt Herrn Fischer in seinen Ansichten bei.

Herr Glätzer ist für Zahlstelleneinrichtung.

Herr Weiss ist dafür, dass diejenigen Mitglieder der Zweigvereine, welche die Zeitung nicht wünschen, gegen Zahlung eines geringeren Beitrages Mitglieder des Allgem. deutschen Gärtner-Vereins sein können.

Herr Hugo ist für Wirksamkeit in den Vereinen zum Beitritt in den A. d. G.-V.

Herr Fischer glaubt, dass von einem Zeitungszwange gar keine Rede sein könne, denn jeder wirkliche Interessent wolle auch die Zeitung haben.

Herr Leinweber erklärt, dass die Agitation die Hauptsache sei, dieselbe müsse aber in der richtigen Weise geführt werden, damit mehr Interesse für den Verein erweckt werde. Das Unterstützungswesen in seiner jetzigen Gestaltung sei sehr lückenhaft und müsse anders gestaltet werden; man müsse etwas solides schaffen, wenn auch mit etwas weniger Mitgliedern. Vor allen Dingen dürfe der kollegialische Geist nicht vergessen werden, und müsse man dafür Sorge tragen, dass der Vorstand ein zusammenhängender sei.

In dem Verhältnis zu den Prinzipalen müsse man einen ganz bestimmten Standpunkt einnehmen, indem man den humanen Prinzipalen förderlich ist, muss man den inhumanen Prinzipalen den Krieg bis aufs Messer erklären. Man müsse in jeder Weise suchen, das Interesse der arbeitnehmenden Gärtner zu vertreten.

Herr Schwabel erklärt, dass er ohne seinen Willen Vorsitzender und in seiner Abwesenheit in Bonn gewählt worden sei.

Herr Darmer erwidert, dass die bisher ausgesprochenen Vorwürfe nicht gegen Herrn Schwabel gerichtet gewesen seien, sondern gegen den Gesamtvorstand.

Herr Lissner spricht sich für vollständige Zentralisation aus.

Herr Lamprechts ist derselben Meinung, wünscht jedoch in der Geschäftsführung einige Aenderungen.

Herr Knöll ist ebenfalls für eine feste Organisation, wünscht jedoch in Bezug der Reiseuntersfützung eine Regelung dahin, dass dieselbe nicht so oft gewährt werde, dann aber eine thatkräftige sei.

Herr Grothausen ist gegen Zentralisation und spricht in dem Sinne des Herrn Weiss.

Herr Abraham giebt Herrn Leinweber in seinen Ausführungen Recht, wirft aber den Vorstandsmitgliedern der Zweigvereine Interessenlosigkeit vor. In Betreff der Agitation halte es sehr schwer, geeignete Agitatoren zu finden.

Herr Hugo hebt das Wirken der Märk. Gärtner-Vereinigung hervor.

Die Herren Tetzlacht und Tille sprechen sich auch für eine einheitliche Organisation aus:

Die Diskussion zieht sich noch eine Weile fort. Die Herren Fischer und Schröder sprechen für Erhöhung der Beiträge; es wird diesem widersprochen und das wöchentliche Einziehen empfohlen. Dieses aber der sich dem entgegenstellenden Schwierigkeiten wegen verworfen. Auch bezüglich der Einrichtung von Ortsvereinen und Zahlstellen gelangte man zu keinem abschliessenden Resultat.

Es erfolgt nun Schluss der Debatte.

Der Bericht des Prüfungs-Ausschusses muss bis zum nächsten Tage verschoben werden, da einiges Material nicht zur Stelle ist und die Prüfung längere Zeit in Anspruch nimmt.

Ueber Punkt 7 der Tagesordnung wird der noch ausstehenden wichtigeren Beratungen wegen hinweggegangen.

Es tritt jetzt eine halbstündige Pause ein.

Nach der Pause beginnt die Beratung der Anträge.

Anträge des Vorstandes:

1. Streichung des Abs. 5 § 2 des Statuts wird von Herrn Abraham begründet, indem er hervorhebt, dass von dem Verbands der Handelsgärtner bisher noch keinerlei Entgegenkommen gezeigt worden sei. Herr Neumeister erklärt, dass ein Antrag des Vereins Flora-Hannover dasselbe bezwecke.

Nachdem noch Herr Fischer für und und Herr Grothausen dagegen gesprochen, wird der Antrag angenommen.

2. Die Einführung von An- und Abmeldescheinen wird ohne Debatte angenommen.

3. Einschaltung zu § 9. Mitglieder welche wegen Schulden der Beiträge gestrichen wurden, können nach einem Jahre wieder als neue Mitglieder beitreten, zahlen dann aber 1,50 Mk. Aufnahmegeld. Wird angenommen.

4. Den Zweigvereinen leihweise Bücher zu überlassen. Wird nach kurzer Debatte, an der sich die Herren Schröder, Hugo und Grothausen beteiligen angenommen.

5. Zusatz zu § 14: „Hat ein Mitglied absichtlich Thatsachen verschwiegen, welche die Abweisung der Klage zur Folge hatten, so muss das Mitglied die Kosten selbst tragen.“

Wird mit dem ähnlich lautenden Antrage von Hannover zusammengefasst, und nachdem auf Befürwortung des Herrn Darmer das Wort absichtlich gestrichen is, angenommen.

6. Zu § 19 Zweigvereine, welche mit ihren Beträgen im Rückstande sind, werden in der Zeitung bekannt gegeben.

Wird angenommen.

7. Gründung einer Genossenschaft.

Wird vorläufig aufgegeben.

Ein Antrag des Herrn Fischer, die Zahlung von 1 Mk. Extrasteuer zu beschliessen, wird nach kurzer Debatte bis auf den nächsten Tag verschoben.

Anträge des Zweigvereins „Deutsche Eiche“-Berlin.

1. gilt als erledigt,
2. wird nicht angenommen.

3. Einschiebung eines § 22a. Am Orte der Geschäftsführung ist ausser dem Vorstande eine aus drei Mitgliedern bestehende Geschäftsordnungskommission zu wählen. Derselben liegt ob, die Geschäfts- und Kassenführung zu überwachen und die vorgefundenen Uebelstände dem Vorstande sofort anzuzeigen. Dieselbe hat ferner eine Geschäfts-Kassenordnung auszuarbeiten, welche vom Geschäftsführer zu respektieren ist.

Wird nach Begründung des Herrn Darmer angenommen.

4. Einschiebung eines § 24a. Ist ein Vorstandsmitglied verhindert, an den Sitzungen des Vorstandes teilzunehmen, so hat es an ein an Ort und Stelle wohnendes Mitglied seine Vollmacht zu senden, welches ihn in den obigen Sitzungen vertritt,

wird durch Herrn Foth begründet, und nachdem noch die Herren Weiss, Fischer und Abraham hierzu gesprochen, angenommen.

5. Die Abgeordneten werden von den Zweigvereinen und den einzelnen Mitgliedern in Vorschlag gebracht.

Wird angenommen.

6. Die Generalversammlung möge beschliessen, dass dem Verein auch solche Mitglieder angehören können, welche die Zeitung nicht zu lesen wünschen. Diese Mitglieder zahlen einen monatlichen Beitrag von 20 Pfennig.

Es entwickelt sich über diesen Antrag eine längere und erregte Debatte. Herr Foth begründet den Antrag damit, dass es in den Vereinen schwer halte, sämtliche ältere Mitglieder zum Beitritt zu bewegen, da manche derselben der Zeitung kein so grosses Interesse abgewinnen könnten, und deshalb überhaupt nicht Mitglied seien. Einem Beitrage von 20 Pf. würde sich wohl kein Widerstand entgegensetzen, und würden solche Mitglieder an den Wohlthaten des Vereins weniger Anspruch haben.

Die Herren Neumeister, Fischer und Lamprechts sind gegen diesen Antrag, da sie der Meinung sind, dass ein völlig gleichmässiges Vereinswesen das Beste sei. Die Herren Glätzer, Weiss, Matschke, Darmer und Krüger sprechen für den Antrag. Herr Tille wünscht den Zusatz: dass diese Mitglieder an den Wohlthaten des Vereins keine Ansprüche haben.

Der Antrag wird mit dem Zusatze angenommen: dass solche Mitglieder keine Rechte auf Reiseunterstützung und Rechtsschutz besitzen.

Da es schon $\frac{1}{2}$ 11 geworden ist, erfolgt Schluss der Versammlung.

Sonntag, den 4. Juni.

Morgens um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr wurde die Versammlung durch Herrn Schwabel wieder eröffnet.

Zwei Abgeordnete fehlen, die Herren Darmer und Lamprechts, letzterer Herr erscheint jedoch noch im Laufe dieser Versammlung.

Anträge des Zweigvereins „Hedera“-Wiesbaden.

1. Zusatz zu § 22. Wir beantragen, dass der Wohnsitz der Vorstands-Mitglieder in Berlin oder dessen Umgebung sein muss.

Hat durch Annahme des Antrages 4 „Deutsche Eiche“ seine Erledigung gefunden.

2. Die Preissauschreiben alle zwei Jahre abzuhalten und die Aufgaben mindestens dreimal im Organ veröffentlichen zu wollen.

Wird angenommen.

3. Einführung der Mitgliedsbücher mit Einrichtung der An- und Abmeldung im Buche selbst.

Nach längerer Diskussion an der sich die Herren Neumeister und Fischer für die Zweckmässigkeit ausgesprochen, und mit dem Zusatz „nach Verbrauch der vorhandenen Karten,“ wird dieser Antrag dem neu zu wählenden Vorstande überwiesen.

Antrag Weiss-Berlin.

Alle Anträge, die angenommen sind, werden zur Vermeidung von grossen Unkosten dem alten Statut als Anhang beigelegt.

Wird nach kurzer Debatte angenommen.

Anträge des Prüfungsausschusses.

1. Beschwerden, die vom Vorstande nicht berücksichtigt worden, sind an den eventuell gewählten Geschäftsführungs-Ausschuss zur schleunigen Erledigung zu richten, welcher umgehend dafür Sorge zu tragen hat, dass die vom Vorstand unberücksichtigten Beschwerden oder Wünsche erledigt werden.

Sollte der Vorstand dann noch nicht seine Pflicht erfüllen, so ist der Ausschuss verpflichtet, die Sache der Generalversammlung vorzulegen.

Während der Dauer der Generalversammlung hat der Ausschuss beratende sowie beschliessende Stimme.

Wird angenommen.

2. Mitgliedskarten, die mit Marken vollgeklebt sind, und deren Zeit abgelaufen ist, werden vom Geschäftsführer eingezogen und mit den Beitrittserklärungen zusammen aufgehoben.

Wird angenommen.

3. Das dem Verein gehörige Inventar der Geschäftsstube muss auf einer eigens dazu eingeführten Tafel verzeichnet sein. Dieselbe muss in der Geschäftsstube angebracht und vom 1. Vorsitzenden sowie Geschäftsführer unterschrieben. d. h. beglaubigt sein.

Nach Ansicht des Herrn Fischer habe dieses einen etwas militärisches Aussehen, und wird das Wort Tafel im Einverständnis mit den Antragstellern in „ein genaues Verzeichnis“ umgewandelt und so angenommen.

Anträge des Zweigvereins „Flora“-Hannover.

1. Dem § 1 Abs. 3 wird hinzugefügt: Wird geleistet, sofern die Fälle nicht vor das Gewerbegericht gehören. Allen diesbezüglichen Anfragen ist das Porto beizufügen.

Wird als erledigt betrachtet.

2. § 2 ist ganz zu streichen.
Desgleichen.

3. § 14 ist ganz zu streichen.
Wird angenommen.

§ 16. Die Empfangsbescheinigung über ausgezahlte Unterstützungen sind von den Kassierern der Zweigvereine monatlich an den Geschäftsführer einzusenden u. s. w.

Wird angenommen.

5. § 24. Die 3 Vorstandsmitglieder müssen an dem Orte wohnen, wo der Verein seinen Sitz hat,
wird als erledigt betrachtet.

6. Zu § 30 wurde angeregt, dass bei der Wahl des Ortes zur nächsten Generalversammlung Hannover gewählt werden möchte.

Wird vertagt.

7. Die Mitgliedskarten sind umzuändern womöglich in Bücher, ähnlich denen der Krankenkasse, woraus zu ersehen ist, wann das Mitglied dem Verein beigetreten ist.

Ist erledigt.

8. Stempel zum Abstempeln der Marken sind für die Zweigvereine einzuführen.

Zur Quittung über Extrasteuer sind besondere Marken zu verwenden.

Dieser Antrag wird kurzer Debatte dem neu zu wählenden Vorstande zur Ausführung überwiesen.

Anträge des Herrn Galler-Göggingen.

1. Um eine Besserung unserer gegenwärtigen Lage herbeizuführen, wolle die Generalversammlung beschliessen, dass von Seiten des „Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins,“ nicht nur in Fachzeitschriften, sondern auch in allgemein gelesenen politischen Zeitungen die jetzige pekuniäre, wie soziale Stellung des Gärtners, speziell des Gehilfen, genügend kritisch beleuchtet werde, wie dies auch von anderen Berufsclassen, z. B. von den Buchdruckern, mit Erfolg versucht wurde.

Wird nach kurzer Debatte, an der sich die Herren:

Lamprechts, Grothausen und Lissner beteiligen, angenommen.

2. Um die Kollegen in Süddeutschland mehr für unsere Sache zu gewinnen, sind in vom Vorstand des Vereins zu bestimmenden grösseren Orten öffentliche Gärtnerversammlungen auf Anregung des „Allg. D. G.-V.“ abzuhalten.

Hierzu sind Mitglieder des Vereins, welche mit Rednertalent begabt, abzuordnen.

Auswärtige Mitglieder, welche als Redner auftreten, erhalten vom Verein Reiseentschädigung.

Wird angenommen.

3. Als Ort der nächsten Generalversammlung beantrage ich, einen Ort von Süddeutschland zu wählen und als Abgeordnete auch persönliche Mitglieder in Vorschlag zu bringen.

Wird vorläufig zurückgestellt.

4. Die Mitglieder des „Allg. D. G.-V.“, welche einem Zweigverein angehören, als gesellschaftliche, Einzelmitglieder als persönliche Mitglieder zu benennen.

Mit der Begründung abgelehnt, dass dadurch leicht Konfusion entstehen könnte.

5. Mitglieder, welche an politischen Bestrebungen teilnehmen, die auf den Umsturz der bestehenden Staatsordnung gerichtet sind und auch den Zielen des „Allg. D. G.-V.“ zuwider laufen; ferner solche, welche den Vereins-Vorstand oder dessen Geschäftsführer durch Angriffe, Schmähungen unlauterer Art, ohne Grund zu verdächtigen suchen, dieselben hintergehen oder schädigen, sind von der Mitgliedschaft auszuschliessen. Der Ausschluss kann nur durch den Vorstand erfolgen.

Nach kurzer Diskussion wird dieser Antrag abgelehnt, da derselbe schon durch das Statut seine Erledigung findet.

Der Antrag des Herrn Muth-Karlsruhe soll für später in Erwägung gezogen werden.

Anträge des Zweigvereins „Flora“-Bonn.

1 § 7. Zusatz. Nach Ablauf des Quartals hat der Kassierer spezielle Abrechnung über sämtliche Einnahmen und Ausgaben, nach Art der Quartals-Abrechnung der Krankenkasse f. d. G. auszufertigen und der Geschäftsstelle einzusenden.

Die Abrechnung ist vom Vorsitzenden des Zweigvereins zu prüfen und zu beglaubigen.

Nach kurzer Diskussion, an der die Herren: Neumeister, Fischer, Grothausen und Hugo teilnehmen, wird dieser Antrag in Zusammenfassung mit § 19 des Statuts angenommen.

2. § 9. Mitglieder, welche wegen Nichtzahlen der Beiträge ausgeschlossen wurden, können wieder beitreten, wenn sie 1,50 Mk. Strafe zahlen.

Die erste Mitgliedschaft wird als Carrenzzeit auf Unterstützungsberechtigung nicht angerechnet. (Schluss bleibt.)

Durch Annahme des Vorstandsantrages erledigt.

3. § 15. Die Reiseunterstützung beträgt: Nach sechsmonatlicher Mitgliedschaft 1,50 Mk. und nach zwölfmonatlicher Mitgliedschaft 2 Mk. Dieselbe kann im Laufe von zwölf Monaten achtmal erhoben werden.

Wird abgelehnt, da man der Meinung ist, die Leistungen des Vereins nicht herabsetzen zu dürfen.

4. § 35. Der Prüfungsausschuss ist zu allen Vorstandssitzungen zu laden, derselbe hat in der Vorstandssitzung wie auch in der Generalversammlung eine beratende und beschliessende Stimme.

Die Protokolle der Vorstandssitzung sind vom Vorsitzenden und Prüfungsausschuss zu unterzeichnen.

Ist erledigt.

Antrag des Herrn C. Schadewald.

Ich stelle den Antrag: Hinfort zum Durchstechen des Vereinsorgans zwei Drähte zu verwenden.

Wird angenommen.

Anträge

des Herrn H. Grupenhagen-Kupferdreh.

1. Geeignete Personen sollen Artikel über die traurige Lage der Gärtner schreiben und diese den Vereinen und Einzelmitgliedern zusenden, damit diese sie in den Lokalblättern veröffentlichen.

Als erledigt betrachtet.

2. Die Markthallen-Berichte wieder in der Zeitung aufnehmen.
Wird angenommen.

Antrag

des Zweigvereins „Edelweiss“-Schöneberg.

Das auf den Karten vermerkte Datum des Eintritts der Mitglieder muss bei persönlichen Mitgliedern von dem Geschäftsführer und bei Mitgliedern der Zweigvereine von dem Kassierer des betreffenden Vereins abgestempelt werden.

Hat Erledigung gefunden.

Anträge des Zweigvereins „Flora“-Berlin O.

1. Zusatz zu § 22, Abs. 1. Es ist ein Prüfungsausschuss von drei Mitgliedern zu wählen, der am Orte der Geschäftsleitung wohnt und die Geschäftsführung öfter prüft. Der Prüfungsausschuss hat bei den Vorstandssitzungen beratende und beschliessende Stimme.

Wird zurückgestellt.

2. § 25. Generalversammlungen finden alle zwei Jahre statt.
Wird als Statuten gemäss gestrichen.

3. Einführung eines „Sprechsaals“ in der Zeitung, wie es früher bei der „Gärtner-Ztg.“ gchandhabt wurde.

Wird abgelehnt.

Antrag des Herrn Deutsch-Marienhof.

Der Kopf unseres Vereinsorgans möge entsprechend künstlerisch ausgeführt werden. Die Zeitung würde sehr dadurch verschönt und dazu beitragen, einen grösseren Abonnentenkreis ausserhalb des Vereins zu gewinnen.

Wird aus Ersparnisrücksichten abgelehnt.

Antrag

des Herrn Matschke-M. Gladbach-Rheydt.

Wahl des Geschäftsführers durch die Generalversammlung, wo die Meldungen geprüft und in Diskussion gezogen werden und somit grösseres Vertrauen demselben entgegengebracht wird.

Wird vom Antragsteller zurückgezogen.

Antrag des Herrn C. Schon-Landsberg.

In jeder Nummer der „A. D. Gärtner-Ztg.“ einen vierzehntägigen Arbeitskalender mit möglichst weitgehenden und genauen Ratschlägen zu veröffentlichen.

Wird abgelehnt.

Antrag des Herrn Krüger-Potsdam.

Der Verein wolle erstreben, dass eine Prüfung der Lehrlinge stattfindet, um dadurch zu verhindern, dass nicht soviel Elemente das Prädikat Gärtner führen, das sie nicht verdienen.

Nach längerer Diskussion abgelehnt.

Hiermit sind nun die Anträge beendet und es erfolgt nun der Bericht des Prüfungsausschusses. Herr Neumeister erstattet denselben. Es geht aus demselben hervor, dass, obgleich die Einnahmen zugenommen, der Verein der Buchdruckerei noch eine grössere Summe schulde. Nach dem Bericht entwickelt sich eine sehr lebhaft Diskussion. Herr Fischer glaubt, dass der Verein überhaupt zuviel geleistet habe, während Herr Grothausen der zuweit gehenden Gewährung des Rechtsschutzes die Hauptschuld beimisst.

Zunächst gilt es nun der Druckerei die genügende Sicherheit für die Forderung zu bieten; als geeignetes Mittel wird hierzu die Ausgabe von Garantiescheinen der einzelnen Mitglieder an die Druckerei empfohlen und auch angenommen. Die Anwesenden zeichnen sogleich schon einen Betrag von über 500 Mk.

Es soll vor allen Dingen in Zukunft dahin gestrebt werden, dass keine neuen Schulden mehr hinzukommen. Herr Fischer bringt nun nochmals seinen Antrag betreffend die Erhebung einer Extrasteuer von 1,00 Mk. ein. Nach längerer Diskussion wird der Antrag angenommen.

Es liegt eine Beschwerde des Mitgliedes P. Stumpe in Blesern vor. Die Beschwerde richtet sich gegen die Nichtgewährung des Rechtsschutzes in einem Beleidigungsprozesse, entstanden durch eine Warnungsannonce in der Zeitung. Da kein gewerblicher Streitfall vorlag, wurde die Beschwerde abgelehnt. Es folgt nun als letzter Punkt die Wahl des Vorstandes.

Es werden gewählt die Herren:

- Foth-Johannisthal I. Vorsitzender,
- Lissner-Berlin II. Vorsitzender,
- Darmer-Berlin Beisitzer,
- Tetzlacht-Potsdam Beisitzer,
- Grothausen-Berlin Beisitzer.

Als Ersatzmänner die Herren Neumeister-Hannov., Matschke-M.-Gladbach, Beyes-Bonn, Schicker-Wiesbaden, Schradin-Reutlingen.

In den Prüfungsausschuss die Herren: Weiss, Lehmann und Tille sämtlich in Berlin.

Bezüglich der nächsten Generalversammlung wird die Zweckmässigkeit des Stattfindens einer solchen im nächsten Jahre hervor gehoben und auch angenommen.

Als Ort wurde Hannover gewählt.

Herr Schwabel gibt hierauf den Vorsitz ab und Foth übernimmt denselben.

Herr Darmer gedenkt noch des alten Vorstandes, während Herr Foth in seinem Schlusswort zu festem Zusammenhalten anfeuert und mit einem Hoch auf Se. Majestät um 4 Uhr die Versammlung schliesst.

R. Lissner,
Schriftführer der Generalversammlung.

Auszug aus dem Bericht über die Vorstandssitzung vom 23. Juli 1898.

Verhandelt Nachmittag 5¹/₂ Uhr.

Anwesend die Herren: Foth, Lissner, Tetzlacht, Darmer, Abraham, Weiss und Lehmann.

Eingegangen sind 1 Antrag aus Hannover, betr. die sofortige und vollständige Veröffentlichung des Berichtes die General-Versammlung und 1 aus Wiesbaden, betr. die Veröffentlichung von Kassenberichten.

Auf der Tagesordnung stehen:

1. Beschlussfassung über den Antrag Fischer, betr. Erhebung von 1 Mark Extrasteuer.
2. Feststellung eines Etats.
3. Beschlussfassung über Aufnahme des Vereins Dendrologia zu Niederschönweide.
4. Verkauf vorhandener alter Zeitungs-Nummern.
5. Kassenbericht der Geschäftsordnungs-Kommission und etwaige Anträge.
6. Zeitungsangelegenheit.
7. Wohnungsfrage.
8. Erledigung eingegangener Anträge.
9. Verschiedenes.

Zum 1. Punkt der Tagesordnung erklärt der Vorsitzende, Herr Foth-Johannisthal, dass die General-Versammlung den Antrag Fischer-Steglitz, 1 Mark Extrasteuer pro Mitglied zu erheben, angenommen und diesen Beschluss dem neuen Vorstande zur event. Ausführung überwiesen habe. Im Interesse des Gedeihens des Vereins sei er aber gegen die Erhebung einer Extrasteuer, denn es würden sehr viele Mitglieder infolgedessen austreten und dann ist bei den jetzigen Ersparnissen zu hoffen, dass die bestehenden Verbindlichkeiten auch ohne eine Zwangs-Extrasteuer gelöst werden können. Wenn einzelne Mitglieder im Interesse unserer Sache etwas aus freien Stücken spenden wollen, so wird dies seitens des Vorstandes dankbar angenommen werden. Es wird ferner erwartet, dass die Vorstände der Zweigvereine in diesem Sinne thätig sein werden. Die Anwesenden erklären sich in demselben Sinne und beschliessen darnach einstimmig.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung empfiehlt Herr Darmer, einen Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben zu machen, um besser und übersichtlicher wirtschaften zu können. Da wir jetzt mitten im Jahre stehen, würde sich vorläufig nur eine Uebersicht über die grösseren Ausgaben empfehlen, die namentlich auch die Ausgaben für Illustrationen betreffen. Zum 1. Januar n. J soll dann ein genauer Haushaltsplan aufgestellt und auch in der Zeitung veröffentlicht werden. Bezüglich der Illustrationen empfiehlt Darmer Sparsamkeit, was durch Leihen von Klischees ermöglicht werden kann. Nach einer kürzeren Debatte erklären sich die Anwesenden im Sinne des Herrn Darmer.

Zu Punkt 3 bemerkt Herr Foth, dass er den Verein Dendrologia zu Niederschönweide für den A. d. G.-V. zu interessieren gewusst hat. Es wird im Sinne der Antragsteller beschlossen.

Punkt 4. Herr Foth wünscht, dass die alten überflüssigen Zeitungen verkauft werden. Es wird nach Besprechung dieses Gegenstandes beschlossen, das alte Papier zu verkaufen und für den Erlös weisses Papier zu Zeitungsumschlägen anzuschaffen.

Punkt 5. Herr Weiss vom Prüfungsausschuss berichtet über die vorgenommene Bücherrevision. Derselbe verliest weiter eine von dem Ausschuss ausgearbeitete Geschäftsordnung. Nachdem dieselbe eingehend durchberaten, erfolgt deren Annahme einstimmig.

Punkt 6. Herr Foth hebt den Beschluss der General-Versammlung, betr. die Aufnahme von Marktberichten, hervor, ist aber nicht dafür, weil infolge der Raumverringering in der Zeitung kein Platz dafür vorhanden ist. Es wird im Sinne des Herrn Foth beschlossen.

Punkt 7, Wohnungsangelegenheit. Herr Darmer erklärt, dass im Hause Weissenburgerstr. 66 wieder eine Wohnung zu vermieten ist, aber 15 Mark teurer, als die jetzige. Darmer spricht sich schon infolge des Bekanntseins unserer alten Adresse und der mit einem grösseren Umzug verbundenen Differenzen für eine Wohnung in diesem Hause aus. Es wird auch so beschlossen und soll eine Wohnung im linken Flügel des Hauses Weissenburgerstr. 66 gemietet werden.

Die Anträge aus Hannover und Wiesbaden, sowie der, betr. schleunigere Erledigung des Preisausschreibens, werden als erledigt betrachtet.

Unter „Verschiedenes“ wird betr. des Stellennachweises längere Zeit verhandelt und beschlossen: im „Adelsblatt“ versuchsweise zu annonozieren und alle grösseren Offertenblätter zu halten.

Eine zu grosse Reklame durch Versendung von Probe-Nummern wird wegen der damit verbundenen Ausgaben und wegen des geringen Erfolges nicht für zweckmässig erachtet, da der Verein jetzt bereits genügend bekannt sei.

Der Punkt betr. Abhaltung von öffentlichen Versammlungen und Herausgabe eines Gärtner-Liederbuches werden der vorgerückten Stunde wegen zurück gestellt.

Schluss um 9 Uhr.

V g. u.

- | | | | |
|-------------|---------------|---------------|-----------|
| C. Foth. | C. Darmer. | Paul Abraham. | E. Weiss. |
| R. Lissner. | B. Tetzlacht. | R. Lehmann. | |

Allerlei Neues.

Verein Flora, Berlin O.

Der Vorstand besteht jetzt aus folgenden Personen:

- | | |
|------------------|---------------|
| 1. Vorsitzender | Herr Weise. |
| 2. do. | „ Gerlach. |
| 1. Schriftführer | „ Hahnfeld. |
| 2. do. | „ Stubbe. |
| 1. Kassierer | „ Reschke. |
| 2. do. | „ Tillak. |
| 1. Bibliothekar | „ Hayne. |
| 2. do. | „ Kersten |
| 1. Kontrolleur | „ Lischitzki. |
| 2. do. | „ Klein. |

Alle Schriften sind zu senden an Hahnfeld, Frankfurter Allee 188 bei Gebr. George.

Zur Sonntagsruhe.

Die „selbständigen Kunst- und Handelsgärtner und Blumenläden-Inhaber Berlins“ hielten kürzlich in den „Germania Sälen“, Chausseestr. 103, eine Versammlung ab, um zu den „Ausnahmebestimmungen der Sonntagsruhe“ und der „Verlängerung der Arbeitszeit der Gehilfen“ an Sonn- und Festtagen Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende Schirm teilte zunächst den Zweck der Versammlung mit und hob hervor, dass der Vorstand des hier bestehenden Vereins obiger Branche sich mit den Gewerbegerichtsbeisitzern ins Einvernehmen gesetzt habe, infolgedessen an sämtliche beteiligte Gärtner obiger Geschäfte Fragebogen versandt seien, um genaue Uebersicht der durch die Sonntagsruhe erlittenen Schädigungen zu gewinnen und dieses Resultat dann den Beisitzern zu übermitteln. Der Delegierte des Gewerbegerichtsausschusses, Holzhändler Schilowsky erläuterte nun die näheren Bestimmungen der Gewerbeordnung über obige Punkte und brachte sein bereits ausgearbeitetes Gutachten, welches derselbe zur weiteren Veranlassung seiner Behörde zu übermitteln gedenkt, zur Verlesung, was allgemeine Anerkennung fand. Die Diskussion gestaltete sich recht lebhaft, denn allgemein war man der Ansicht, dass den Gärtnern durch die Sonntagsruhe ein kolossaler Schaden erwachsen sei, Blumen und Kränze könne sich das Publikum nicht vorher kaufen, sonst würden dieselben einfach verwelken (sehr richtig!). Gerade an Sonntag Nachmittagen würden die meisten Blumen und in der Nähe der Kirchhöfe die meisten Kränze gekauft. Eine grosse Schädigung sei es ferner, dass, wenn die Gärtner ihre Läden geschlossen halten müssten, auf den Kirchhöfen ruhig weiter verkauft werden könne, dieses müsse entschieden aufhören. Nach längeren eingehenden Debatten gelangte folgende Resolution zur einstimmigen Annahme:

„Die heute in den „Germania-Sälen“, Chausseestr. 103, versammelten Kunst- und Handelsgärtner und Blumenläden-Inhaber Berlins haben nach eingehender erschöpfender Diskussion beschlossen: In Anbetracht der grossen Schädigung, die unsere Ge-

werbetreibenden durch zu kurz bemessene Verkaufszeit, an Sonn- und Festtagen, während der Zeit des Bestehens des Sonntagsruhegesetzes erlitten, an den Gewerbeberichts-ausschuss zu Berlin das Ersuchen zu richten, sein Gutachten dahin abgeben zu wollen, dass uns eine Verkaufszeit von 7 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags, mit Ausschluss der Hauptgottesdienststunden an Sonn- und Festtagen gewährt wird, und dass es des weiteren von der Polizei verboten wird, dass fernerhin Blumenhandel auf Kirchhöfen getrieben wird“ —

Zu dem zweiten Punkt, „Verlängerung der Arbeitszeit an Sonn- und Festtagen“, gelangte nach längeren eingehenden Debatten folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: „In Anbetracht, dass eine grössere Beschränkung der Arbeitszeit nicht nur schädlich, sondern auf die Dauer auch die Existenz eines grossen Teils der Interessenten untergraben würde, so richten die Versammelten an den Gewerbeberichts-ausschuss das Ersuchen, ihr Gutachten dahin abgeben zu wollen, dass uns eine Arbeitszeit von 7—10 Uhr Vormittags und von 12—6 Uhr Nachmittags für Sonn- und Festtage erlaubt wird.“ — Die ausgesandten Fragebogen waren zum Teil schon zur Versammlung mitgebracht und wurden dem Vorsitzenden übergeben, die anderen, noch nicht abgelieferten, ersucht derselbe, sofort an seine Adresse mit der Aufschrift „Sonntagsruhe“ gelangen zu lassen.

W. V.

Briefkasten.

G. Berlin. O. Ueber die Rentabilität der Maiblumen finden Sie einen Artikel auf Seite 227 Jahrg. 86 der deutschen Gärtnerzeitung. Man erntet von 1 ar ungefähr 7 — 8000 Blüher und ungefähr 30.000 Pflanzkeime. Den Wert können sie ja leicht nach den üblichen Preisen berechnen.

W. F. Pyritz. 1. Beleidigungen verjähren nach 3 Monaten. Eine diesbez. Klage muss beim Schiedsmann des Ortes bezw. Bezirkes, in welchem der Beklagte wohnt, innerhalb dieser Zeit schriftlich oder mündlich angebracht werden. Die Parteien haben in dem vom Schiedsmann anberaumten Sühne-Termin zu erscheinen. Wenn Ihnen die Reise nach Holstein nicht zu kostspielig wird, dann reichen Sie Klage ein.

2. Brunnenwasser sollte man stets an der Sonne erwärmen lassen, he man es zum Glessen verwendet, „weich“ wird es insofern, als die das Wasser „hart“ machenden Bestandteile sich zu Boden schlagen.

3. Als billigste Wasserpumpe können wir Ihnen weder Windmotor noch Dampfmotor empfehlen. Das beste ist ein Heissluftmotor.

4. Das Faulen der Orchideentriebe ist nur auf zu grosse Feuchtigkeit zurück zu führen.

5. Wenn der Mann die nötige Energie besitzt, kann er sich selbst bilden, indem er fleissig Bücher studiert; wegen solcher soll er bei uns anfragen. Ist er nicht energisch genug, dann empfehlen wir den Besuch einer Lehranstalt. Von den königlichen wird Geisenheim am meisten empfohlen.

6) Die Diplome gelangen in den nächsten Tagsn zur Versendung.
7. Coniferen vermehrt man zum grössten Teil durch Stecklinge im August.

8. Wenn Nelkenblumen platzen, so liegt das meist an schlechten Sorten.

B. F. Strippow. *Stephanotis floribunda.* Kulturbeschreibung und Abbildung finden sie auf Seite 221 des vor. Jahrg. —

Oe. Bernburg. Gewiss kann man auch von Fuchsien, die im Freien stehen, Stecklinge machen. Wenn dieselben die Blätter werfen so liegt die Ursache wahrscheinlich an zu grosser Feuchtigkeit.

S. E. Godesberg. *Clematis Jackmanni* ist keine Art sondern eine Hybride. Die Zahl der Blumenblätter variiert zwischen 4 — 8, was also kein Wunder ist. Es giebt ja auch gefüllte Clematissorten. Die Blumen des gefüllten Mohns sind nicht so dicht gefüllt, dass sie gar keine Geschlechtsorgane besitzen. Nur so dicht gefüllte Blumen, bei denen keine Staubgefässe vorhanden (z. B. Levkojen) setzen keinen Samen an. Die Staubgefässe sind in solchen Fällen zu Blumenblättern umgewandelt und der Befruchtungsakt kann hier nicht vor sich gehen. Orchideen später.

Krankenkasse für deutsche Gärtner. Bekanntmachung.

Wie aus den eingegangenen Abrechnungen pro I. und II. Quartal hervorgeht haben einzelne Aerzte die Bestimmung des Vertrages nicht beachtet, nach welcher Patienten, denen auszugehen gestattet ist, den Arzt in der Sprechstunde zu konsultieren haben. Es ist häufiger vorgekommen, dass Mitglieder, welchen vom Arzt auszugehen gestattet war, sich trotzdem den Arzt in ihre Behausung kommen liessen, so dass das ärzt-

liche Honorar sich somit verdoppelte. An die Vorstände richten wir daher die Bitte, die Herren Aerzte auf diese Bestimmung des Vertrages aufmerksam machen zu wollen und sind eventl. diejenigen Mitglieder, welche den ärztlichen Anordnungen dann keine Folge leisten, nach § 15, Absatz 10 des Statuts zu bestrafen.

Den Herren Aerzten bitten wir Rechnungsformulare auszuhändigen und zu veranlassen, dass nur solche am Schlusse jeden Quartals Verwendung finden.

Sollte sich der Gärtner K. Kettner, geb. 24. 2. 1875 zu Lindenau, Buch-No. 18 851 in einer Verwaltungs-Stelle gemeldet haben, bitten wir um gefl. umgehende Aufgabe der Adresse desselben.

Der Hauptvorstand.

Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein.

Abschluss über Einnahmen und Ausgaben.

I. Quartal 1893.

Einnahmen.

| Monat | Beitrag | Buchhandel | Inserate | Diverses | Summa |
|---------|---------|------------|----------|----------|---------|
| Januar | 985,39 | 210,80 | 10,50 | 7,75 | 1214,44 |
| Februar | 497,70 | 265,00 | 98,95 | 5,70 | 867,35 |
| März | 401,09 | 196,95 | 9,95 | 6,25 | 614,24 |
| | 1884,18 | 672,75 | 119,40 | 19,70 | 2696,03 |

Ausgaben.

| Monat | Zeitung | Unterstützung | Buchhandel | Porto | Haushalt | Rechtsschutz | Summa |
|---------|---------|---------------|------------|--------|----------|--------------|---------|
| Januar | 595,00 | 36,00 | 190,65 | 132,10 | 242,00 | 55,00 | 1250,75 |
| Februar | 356,50 | 26,50 | 173,13 | 105,45 | 179,95 | 31,20 | 872,73 |
| März | 246,50 | 20,50 | 95,27 | 101,55 | 131,85 | 10,00 | 605,67 |
| | 1198,00 | 83,00 | 459,05 | 339,10 | 553,80 | 96,20 | 2729,15 |

Bestand vom 31. Dezember 1892 40,42 Mk.

Einnahme vom I. Quartal 1893 2696,03 „

Summa 2736,45 Mk.

Ausgabe pro I. Quartal 1893 2729,15 „

Bestand am 31. März 1893 7,30 Mk.

II. Quartal 1893.

Einnahmen.

| Monat | Beitrag | Buchhandel | Inserate | Diverses | Summa |
|-------|---------|------------|----------|----------|---------|
| April | 601,41 | 72,15 | 11,00 | 17,75 | 702,31 |
| Mai | 316,35 | 108,54 | 33,60 | 23,05 | 481,54 |
| Juni | 411,39 | 182,95 | 130,35 | 96,20 | 820,89 |
| | 1329,15 | 363,64 | 174,95 | 137,00 | 2004,74 |

Ausgaben.

| Monat | Zeitung | Unterstützung | Buchhandel | Porto | Haushalt | Rechtsschutz | Summa |
|-------|---------|---------------|------------|--------|----------|--------------|---------|
| April | 330,00 | 10,50 | 48,25 | 61,75 | 199,65 | 22,65 | 672,80 |
| Mai | 100,00 | 9,00 | 46,35 | 88,05 | 237,65 | — | 481,05 |
| Juni | 203,00 | 7,50 | 153,50 | 133,25 | 226,00 | 25,53 | 748,78 |
| | 633,00 | 27,00 | 248,10 | 283,05 | 663,30 | 48,18 | 1902,63 |

Bestand vom I. Quartal 7,30 Mk.

Einnahme vom II. „ 2004,74 „

Summa 2012,04 Mk.

Ausgabe vom II. Quartal 1902,63 „

Bestand am 30. Juni 109,41 Mk.

Für äusserst tüchtigen
Kunst-
u. Handels-Gärtner,
bisher Hofgärtner bei fürstlicher
Herrschaft, wird, da dieser Posten
eingehen soll, anderweitige Stel-
lung gesucht. Feinste Referenzen
stehen zu Diensten. Offerten unter
S. B. 5 befördert Rudolf Mosse,
Köln.

Am Sonnabend den 2. September
findet in den **Andreas Gesellschafts-**
sälen (C. Joel), Andreasstr. 21. am
Andreasplatz (nahe Schlesischem Bahnhof) das

IV. Stiftungsfest

der
Märk. Gärtner-Vereinigung
statt: Alle Kollegen, Freunde und Gönner
unserer Vereinigung sind ergebenst eingeladen.
Anfang 8 Uhr.

Eintrittskarten, Herren 50 Pf. Damen 30 Pf.,
sind zu haben bei sämtlichen Vorstands-
mitgliedern, sowie bei der Geschäftsstelle des
Allg. Deutschen Gärtner-Vereins.

Der Vorstand.

Versammlung.

Am Sonntag, den 13. August,
nachmittags 4 Uhr, findet eine Ver-
sammlung der Märkischen Gärtner-
Vereinigung in **Rixdorf**, Restaurant
Hoffmann, Bergstr. 133, statt.

Tagessordnung:

1. Vortrag des Herrn Tille, früher
Gouvernements - Obergärtner in
Kamerun.
2. Beschlussfassung über den Ausflug
nach Leipzig.
3. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Kiefern-Stangen

zu Baumpfählen, 10 m lang, sauber geschält,
verkauft in Waggonladungen franco Bahnhof
Neuhof bei Zehdenick pro Stück 50 Pf.

Hermann Lange,
Holzhändler in Zehdenick.

Kuhdung,

sowie **Pferdedung**, jedes Quantum, per
Achse und per Bahn, liefert bei billigster
Preisnotierung und in kürzester Lieferfrist

G. Krause,
Treptow bei Berlin,
Bauschulenweg.

Grasmähmaschinen

aller in- und ausländischen Konstruk-
tionen, werden zu soliden Preisen,
gut und gediegen, in brauchbaren
Zustand gesetzt.

H. Strerath, Schlossermstr.
Wilhelmstr. 87, Berlin.

Unser reichhaltiger illustrierter Katalog (Nr. 66) über die schönsten
Blumenzwiebeln, Knollen etc.
enthaltend viele wertvolle Neuheiten, **ist erschienen** und wird auf gefl.
Verlangen **gratis und franko übersandt.**

Damman & Co.

San Giovanni a Teduccio, Provinz Neapel.



Zur Beerenwein-

Bereitung empfehlen wir
Pressen v. Rm. 27 an,
und senden eine lehrreiche
Fachbroschüre auf Wunsch
gratis und franko. —
Spezialfabrik für Pressen
und Obstverwertungsapparate.

Ph. Mayfarth & Co., Berlin N.,
Chausseestrasse 2 E. und Frankfurt a. M.



Gold. Med. Ehrenpr.
Sr. Maj. Kais. Wilh. I.



Goldene Medaille.
I. Preis Hamburg.

H. Wrede, Lüneburg, Spezial-Kultur



von Stiefmütterchen,

prämiert auf den bedeutendsten
Ausstellungen mit 108 höchsten
Preisen

I. Preis London 1892.

Samen nur von den prachtvollsten Muster-
blumen in unübertroffener Güte.

Sortimente von 10, 20, 30, 40 und 50
Prachtsorten à 1 Prise 3, 6, 9, 12 u. 15 M.

Beste Mischung 10 gr 5 Mk., 1000 K. 1 M.

Von den hervorragendsten Aus-
stellungsblumen gemischt
100 K. 1 Mk., 1000 K. 10 M.

Versendung geg. Kasse od. Nachnahme.

Gärtner finden stets Stellung durch
ein Inserat im „Landwirt-
schaftlichen Anzeiger für Ost- und West-
preussen, Posen und Pommern.“ Briefe sind
zu richten an **W. E. Harich's** Verlags-
druckerei in Mohrungen Ostpr.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von Ruinen, Grotten, Wasser-
fällen, Wintergärten, Gartenhäusern.
Preisliste frei. 12 Grottenbauten in Berlin.

C. A. Dietrich, Clingen bei Greussen.

Gebrüder Lamprecht,

Glasfabrik: Iwitz, Westpreussen
fabrizieren als Spezialität: Halbweisses, grünes
und gelbgrünes Tafelglas 1 1/2 — 5 mm stark
in diversen Grössen zu Gärtnerei-Zwecken!
Preise billigst.

Gartenschläuche,

Kosmos und Hochdruckschläuche, gepr
auf 25 Atmosphären liefert preiswert

C. Behnisch jr.
Berlin, Diederhofenerstr. 8.
Preislisten gratis und franco.

Lichtblaues Gartenglas!

Zu **Palmen** und **Gewächs-**
häusern besonders zu empfehlen
fabriziert als **Spezialität**

Eduard Borges,

Weitersglashütte b. Carlsfeld i./S.

Probekisten von 10 □ m. werden unter
Nachnahme von Mk. 13[—] abgegeben.

Stellen-Nachweise.

Der Nachweis erfolgt für Handelsgärtner,
Herrschaften und Gehilfen unentgeltlich.
Schriftlichen Anfragen sind 20 Pf. zur Be-
streitung des Portos beizufügen.

Berlin und Umgegend: Weissen-
burger-Strasse 66.

Cüstrin: bei Herrn Handelsgrt. A. Heese,
Crefeld: bei Herrn Jacob Schröder,
Handelsgärtner, Ostwall 138.

Cleve: bei Herrn Heinr. Jansen, Linde I.,
Handelsgärtner.

Danzig: bei Herrn P. Baumert, Handels-
gärtner, Gr. Wollwebergisse 13.

Düsseldorf: bei Herrn Math. Schmitz,
Handelsgärtner, Thiergartenstrasse 7.

Frankfurt a. Main: Bei Andrear,
Samenhdlg., im Rebstock, Kruggasse 5.
Vereins-Versammlung alle Samstage, abends
9 Uhr in der Walhalla, gr. Kornmarkt.

Hannover: bei Herrn Handelsgärtner
Beyer, Linden.

Leipzig: Bairischer Hof. Schriftliche Ver-
mittlung durch Herrn Schmidt, Sellers-
hauserstr. 1.

Magdeburg: bei Herrn Handelsgärtner
Otto Heyneck.

M.-Gladbach und Rheydt: Herr
Joseph Heinen, M.-Gladbach, Rheydter-
strasse 269.

Mülheim a. Rh.: bei Herrn Privatgrt.
C. Wunderlich, Dünnwalderstr. 35/37.

Neuss: bei Herrn Aug. Klaphake, Handels-
gärtner.

Pankow bei Berlin: bei Herrn Handels-
gärtner Puttlitz, Breitestr. 22.

Potsdam: Brandenburgerstr. 4 bei Herrn
Otto Hansen. Lager sämtlicher gärt-
nerischer Gebrauchsartikel
und bei Herrn Handelsgärtner W. Thoens,
Zimmerstr. 6.

Remscheid: bei Herrn Gust. Spranger,
Handelsgärtner.

Stettin: bei Herrn Albert Wiese, Samen-
handlung, Frauenstr.

Steglitz: bei Herrn Paulo, Handelsgrt.

Uerdingen (Rhein): bei Herrn Peter
Fettweis, Handelsgärtner.

Wiesbaden: bei Herrn Jean Bien, Emser
Strasse.

Inhalt.

Bericht über die Generalversammlung des
Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins. —
Vorstandssitzungs-Bericht. — Allerlei Neues.
— Briefkasten. — Krankenkassen - Bekannt-
machung. — Kassenberichte des Allgemeinen
deutschen Gärtner-Vereins. — Anzeigen.